

Der General steigt vom hohen Ross : Urs F. Meier seit 58 Jahren an allen Manövern dabei

Autor(en): **Halder, Heiner**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Lenzburger Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **84 (2013)**

PDF erstellt am: **14.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-918047>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der General steigt vom hohen Ross: Urs F. Meier seit 58 Jahren an allen Manövern dabei



Freischarengeneral Urs F. Meier tritt ab. Foto HH.

In der Nomenklatura des ruhmreichen Freischarenkorps kam es zum Jugendfest 2012 zu einem grösseren Generationenwechsel. Urs F. Meier übergab am Freischarenrapport im Januar die Insignien der Macht an Stephan Gurini: Den Säbel, die Sporen (Texas 1911) und als Vorschusslorbeeren die Verdienstmedaille. Währenddem über die Vita des Nachfolgers, der in den letzten Jahren als Adjutant an der Seite des Generals getreu in die Niederlagen ritt, sonst wenig bekannt ist, kann über den eremitierten General einiges ausgesagt werden.

Unter dem Kriegsnamen Ursus del Polstero hat Meier die Sporen vom Kadett bis zur höchsten Weihe des Generalpräsidenten redlich abverdient, während 58 Jahren kein Manöver ausgelassen. «Wem Gott ein Amt gibt, dem gibt er auch den Verstand zu erkennen, wann die Zeit für einen Rück-

tritt ins 2. Glied gekommen ist», gab er bei der Rücktrittserklärung seinen Kameraden bekannt. Die Karriereschritte gingen über den Schützenzugführer und den berittenen Generalstab als Adjutant zum Freischarenpräsidenten (1992–2006). In den Jahren 2002/04 genoss er die Machtfülle beider Funktionen, General und Präsident der Freischaren-Commission.

Gleichberechtigung bei den Kadetten

Urs F. Meier setzte während seines segensreichen Wirkens für die einmalige, uralte Lenzburger Tradition mehrere Marchsteine. So gebot der General mit den Worten: «Zu Beginn des neuen Jahrtausends ist die Commission der Meinung, dass eine Gleichstellung von Mann und Frau auch in der gut gehüteten Manöver-Tradition ein Muss sein sollte» die Aufnahme der Mädchen ins Kadettencorps, wo seither Schülerinnen und Schüler ab 5. Klasse gleichberechtigt ins Feld gegen die Freischaren ziehen dürfen. Seither haben die jungen Frauen bis dato bereits vier Hauptmänner und noch mehr Fähnriche gestellt!

Gleichzeitig wurde mit der Aufnahme von Flintenweibern Frauen-Power auch für die Freischaren genutzt. Mit dem Kauf von DDR-Matrosenuniformen aus den Restposten der aufgelösten Deutschen Demokratischen Republik konnte die einheitliche Uniformierung der Freischarenmusik sicher gestellt werden; diese zählt aktuell über 60 Mitwirkende. 1980 wurde die

Kriegserklärung erstmals im Rathaus verlesen – ein besonderes Spektakel während des Frühschoppens mit Absingen der alt-schlesischen Weise vom Vuglbärbam. Der von Adolf Plüss verfasste Lenzburger Druck «150 Jahre Jugendfest mit Freischarenmanöver» begleitete das Jubiläumsjahr 2002.

Anno 1991 veranstalteten die Freischaren ein ausserordentliches Minimanöver zum Begegnungstag 700 Jahre Eidgenossenschaft; der Schlosshof wurde gestürmt und erstmals ein Waffenstillstand mit den Kadetten vereinbart. Ein Ereignis, das sich erst wieder im Jahr 2008 wiederholte, als ein beim Schlussritt um die Burg auf der Schützenmatt gestürztes Pferd eingeschläfert werden musste; Meier brach das Manöver ab, ein mutiger Entscheid, der allseits respektiert wurde.

Besondere denkwürdige Ereignisse waren im Jahr 2005 das Jubiläum 200 Jahre Kadettencorps, an welches von den Freischaren dem klassischen «Gegner» der Kadettenbrunnen auf der Schützenmatt geschenkt wurde, sowie 2006/07 die nachhaltige Okkupation des seither so genannten Freischarenplatzes im Herzen der Stadt. Hier stellt Meier seither in den Sommermonaten einen blumengeschmückten Fourgon auf.

Feldzüge nach auswärts machten die Freischaren 1994 mit der Teilnahme am Umzug der Olma in St. Gallen; 2006 bereicherten sie das Zürcher Sechseläuten; 2010 verstärkten sie den Festumzug des Eidg. Schützenfestes in Aarau. Und 2012, am Meitlisonntag in Fahrwangen/Meisterschwanden, standen sie erstmals mit den Meitli sicher auf der Seite der Sieger.

«Traditionen können nur aufrechterhalten werden, wenn sie von Generation zu Generation weitergegeben werden. Dazu ge-

hört auch, dass die Alten gehen, bevor sie vom Pferd fallen und Platz machen müssen für die Jungen», begründete Urs F. Meier in bekannt markiger Art seinen Entschluss. Von 2004 bis 2010 stand er der gross gewordenen Organisation vor, nachdem er bereits dreimal (1988, 1991, 2002) seinen Vorgänger Max Schwarz vertreten hatte. Zusammen mit seinem Mitstreiter Martin Steinmann als Präsident (Fussgeneral) und dem Generalstab wurde er zum Garant, dass die alle zwei Jahre am Jugendfestnachmittag durchgeführten Freischarenmanöver mit Scharmützeln rund um die Schützenmatt von der Öffentlichkeit nicht als längst überholte «Kriegsspiele» missverstanden werden, sondern als das, was sie schon immer sein sollten: Ein grossartiges Landschaftstheater mit historisch verbrieftem Hintergrund.

Dass die Teilnehmerzahlen sowohl bei den Freischaren (im Manöver 2012 machten 535 Erwachsene mit) als auch bei den Kadetten (260 Mädchen und Buben) sowie ebenfalls bei den Zuschauern Jahr für Jahr neue Rekordwerte erzielt werden, ist gewiss das grösste Verdienst von Urs F. Meier. Die Ernennung zum Ehrenfreischar ist hoch verdient.

Heiner Halder



Stabwechsel von Urs F. Meier zu Stephan Gurini.